



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 28. Januar.

Bekanntmachungen.

Die Inhaber selbstständiger Gutsbezirke, die Magistrate und die Ortsrichter des Kreises werden hierdurch veranlaßt, genaue Verzeichnisse der in ihren Bezirken belegenen Gärten nach dem Formulare, welches ihnen in der kürzesten Zeit von mir überhandt werden wird, aufzustellen und binnen 14 Tagen an mich einzureichen.

Unter selbstständigen Gutsbezirken werden die Rittergüter, die Domainen und die ehemaligen Domainen verstanden. Es haben also die Herren Rittergutsbesitzer, die Pächter der Domainen Lauchstädt und Schladebach und die Inhaber der ehemaligen Domainen Collenbey, Burgliebenau und Werder die Verzeichnisse von dem betreffenden Gutsbezirke, die Magistrate und Ortsrichter dagegen die Verzeichnisse der Gärten, ein jeder für den ihn angehenden Ort anzufertigen und mir zugehen zu lassen.

Merseburg, den 22. Januar 1863.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Die Commission zur Veranlagung der Gebäudesteuer für den Merseburger Kreis besteht unterm Vorsiz des unterzeichneten Landraths als Ausführungscommissar aus 6 Mitgliedern, nämlich:

- dem Rittergutsbesitzer Schmidt in Großgörschen,
- dem Richter Vock in Kleinschorlapp,
- dem Baron von Heldorf in Kunstädt,
- dem Beigeordneten Eylau in Lauchstädt,
- dem Maurermeister Schäfer in Schkeuditz und
- dem Zimmermeister Heger hier selbst,

und aus 3 Stellvertretern, nämlich:

- Ortsrichter Lufski in Wehlitz,
- Ortsrichter Vogel in Kleingräsfendorf und
- Zimmermeister Quersfurt hier selbst,

von denen 5 Mitglieder sammt 2 Stellvertretern von dem Kreistage und 1 Mitglied und 1 Stellvertreter von der Stadt Merseburg erwählt worden sind.

Indem ich Vorstehendes hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich unter Bezugnahme auf §. 13 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 sämmtliche Behörden, Gemeinden und Privatpersonen, die in ihrem Besitze befindlichen Zeichnungen, Pläne, Risse, Taren und sonstigen Stücke, welche bei Ausführung des Veranlagungsgeschäfts von Nutzen sein könnten, der Commission oder Abgeordneten derselben auf deren Erfordern zur Einsicht und Benutzung vorzulegen.

Merseburg, den 23. Januar 1863.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Freiwillige Subhastation.

Die dem Nachbar Johann Friedrich Schulze und seiner verstorbenen Ehefrau Johanne Friederike geb. Faber, jetzt deren Erben gemeinschaftlich zugehörigen Grundstücke, als:

A. das Nachbargut Nr. 34 Niederwünsch, an:

- 1) dem Wohnhause mit Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör daselbst,
- 2) dem pertinentialiter dazu gehörigen Ackerstücke Nr. 3a. der Karte von 18 Morgen 166 Ruthen,
- 3) einem besondern Garten im Dorfe Niederwünsch von $\frac{1}{2}$ Acker 2 Ruthen Merseburger Maaß Nr. 1012 des Flurbuchs,

B. den waldenden halben Viertelandes in Niederwüschler Flur von 4 Morgen 103 Ruthen Nr. 3c. der Karte, Fol. 34 sub. I. A. B. C. und II. I. des Hypothekensbuchs von Niederwünsch,

abgeschätzt auf 4088 Thlr. 7 Pf. zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, sollen ertheilungshalber auf den 26. Februar d. J., von früh 10 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Lauchstädt, den 15. Januar 1863.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Holz-Auction.

Nächsten Donnerstag den 29. huj., Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Gehöfte in der großen Rittergasse eine Partie Klöße, Knüppel und Reisholz von Kirschbäumen meistbietend verkauft werden.

Seinr. Schulze jun.

Diebstahl. Am 28. December v. J. Abends nach 5 Uhr sind aus einem Verkaufslocal am hiesigen Markte:

- 1) 20 Thlr. in $\frac{1}{4}$ Stücken, 2) 40 Thlr. in österreich. Gulden, 3) 56 Thlr. in Papiergeld, und zwar drei Gerafschen Zehnthalerscheinen, einem Preussischen Zehnthalerschein, einem dergl. à 5 Thlr. und 11 Stück Einthalerscheinen, 4) 10 Thlr. in einer Rolle mit $\frac{1}{2}$ Stücken
- entwendet worden.

Nähere Wahrnehmungen in Bezug auf diesen Diebstahl sind der Polizeibehörde oder mir anzuzeigen. Kosten entstehen dadurch nicht.

Merseburg, den 26. Januar 1863.

Der Königliche Staatsanwalt **Frhr. v. Motho.**



Ponny-Verkauf.

Auf dem Rittergut Dölkau bei Merseburg sind ein Paar vorzüglich gut eingefahrene gute brauchbare Ponny billig zu verkaufen durch den Inspector König daselbst.

Dölkau, den 23. Januar 1863.

Inspector **König.**



Eine große neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Leuna Nr. 21.

Pensions-Anzeige.

Zu Ostern d. J. finden mehrere Knaben auswärtiger Eltern, welche eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht beim

Lehrer **A. Schön,**
Grünegasse Nr. 266.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchmittels von dem Bruchärzte Krüsy-Altherr in Gais, Canton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Cyped. d. Bl. ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Vorschuss-Verein.

Die Quittungsbücher werden vom **26. Januar** bis **7. Februar** in den Stunden von **8 bis 12 Uhr** Vormittags und **2 bis 5 Uhr** Nachmittags bei dem Controleur **J. Bichtler** an die Mitglieder ausgegeben und erfolgt dabei die **Erfüllung** der Dividende zu vollen Thalern, sowie die **Einzahlung der Monatssteuern** für Januar und Februar.
Der Vorstand.

Eine freundliche Stube mit Kammer, Küche und Mädchengelass wird gesucht. Näheres bei **Herrmann Otto**, Burgstraße Nr. 221.

In der Oberaltenburg Nr. 837 sind vom 1. April c. ab zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.

Apfelwein, à Fl. 2½ Sgr., 14 Fl. 1 Thlr., der
Borsdorfer, ganz vorzüglich, à Flasche 3½ Sgr.,
 10 Fl. 1 Thlr., Ant. 4 Thlr., excl.
 Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme.
Berlin. **J. A. Wald**, Hausvoigteiplatz Nr. 7.

Zu dem morgenden Markttage empfehle ich dem geehrten Publikum folgende Fischwaaren, als: geräucherte Spickaale, neue Bräden, große Holländische Büclinge und Lachsheringe, Anchovis u. s. w.
 Der Verkauf dauert bis Mittag an der goldnen Sonne am Markt.
Louis Wipplinger.

Zur gefälligen Beachtung.

Der Verkauf des engl. Futterrüben- und schottischen Riesen- Turnips- Kunkel- Rüben- Saamens dauert wie bereits erwähnt nur bis zum **31. d. M.** und nicht länger. Wer also davon noch zu haben wünscht, wolle sich bis dahin einfänden im Gasthof zur Linde bei Herrn **Tiemann.**

Ferdinand Bieck.

aus Ripperwiese bei Fiddichow a. d. Ober.

Königs-Räucherpulver, à Fl. 5 und 2½ Sgr. bei **Gustav Lots.**

Brücken- und Schnellwaagen nebst geeichten Zollgewichten, Futterklingen, Schuppen, Spaten, sowie Halstiers-, Zieh- und Kuchelstein, Drahtstifte in allen Sorten empfiehlt in großer Auswahl
C. F. Liebich am Markt.

Strohüte

Alle Sorten zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen von **Emilie Löhnz**, Delgrube 334.

In meinem Hause, Breitestraße, ist stets auf Boden und im Garten Wäsche zu trocknen.

Auch ist ein großer Keller, für jeden passend, zu vermieten.
F. Beck.

Die vorzugsweise zur unentgeltlichen Aufnahme auswärtiger **Starblinder** Kranken bestimmten Tage sind in diesem Jahre auf den 8. März, 16. April und 22. Mai festgesetzt. Die Kranken müssen **acht** Tage vor ihrer Ankunft der unterzeichneten Inspektion angemeldet werden, damit die entsprechende Erweiterung des Hospitals vorgenommen werden kann.

Auf freie Aufnahme haben sämtliche Patienten Anspruch, welche durch ihre Ortsbehörden ihre Mittellosigkeit glaubwürdig nachweisen können und für welche seitens ihrer Kommunen keine Armenfonds disponibel sind. Patienten, deren Verpflegung durch öffentliche Armenfonds oder Privatunterstützungen gedeckt wird, werden zu dem täglichen Verpflegungssatz von **10 Sgr.** aufgenommen. Die kostenfreie Ueberkunft der Kranken bleibt natürlich Sache der Kranken, ebenso sind die nöthigen Mittel für die Rückförderung in die Heimath gleich mit beizubringen, um jegliche Uebelstände bei der Entlassung zu vermeiden. Da die Patienten für Kleidung und Leibwäsche selber zu sorgen haben, ist die nöthige Ausstattung für einen 4-6 wöchentlichen Aufenthalt zu besorgen.

Berlin, den 1. Januar 1863.

Die Inspektion der v. Gräfe'schen Klinik.

Karlstraße Nr. 46.

Dr. Depaubourg.

Um recht baldige Zusendung der **Strohüte zur Wäsche und Bleiche**, zum Färben und Modernisiren bittet ergebenst

Auguste Ritter,
 Firma: **J. Trautmann,**
 Burgstraße.

Auch können bei mir einige junge Mädchen zum Erlernen des Püßes placirt werden.

Gesangverein.

Das **zweite Concert** des Gesangvereins findet **Mittwoch den 4. Februar**, Abends 7 Uhr, im hiesigen Schloßgartenfalon unter Mitwirkung der Herren **G. Böhme** und Concertmeister **Ritter** aus Leipzig statt.

Programm.

- 1) Overture z. **Coryanthe** v. Weber.
- 2) Erstes **Concert** f. Violine von David, vorgetragen vom Concertmeister **Ritter**.
- 3) Der **Herbst** und **Winter** aus den Jahreszeiten von Haydn. Die Bassoli gesungen von Hrn. **G. Böhme** aus Leipzig.

Billets à 7½ Sgr. sind bei Herrn **Wiese** zu haben, an der Kasse à 10 Sgr. **C. Schumann.**

Herr **Möhring**, sie bekommen nächste Woche ihre 80 Pfd. Rindfleisch. Zweitens fordere ich alle meine Gläubiger auf, die von mir einen Pfennig bekommen, kriegen 10 Thaler, weil mich der reiche Mann in und außerhalb Mersenburg verpflichtet.
Julius Beyer.

Jede Antwort ist überflüssig.

Eine Tuchmüge ist gefunden worden und kann gegen Infertionsgebühren in Empfang genommen werden bei **A. Letsch**, Nr. 408.

Ein brauner Pelzfragen ist am Sonntag Abend in der Burgstraße verloren worden. Der Wiederbringer erhält in Nr. 279 Oberburgstraße eine dem Werth angemessene Belohnung.

Müller und Schulze. Müller: Weißt du auch was Neues, in Oberkreisel, es liegt bei Weißensfels, da hat ein Fleischer-Geselle vor mehreren Jahren eine goldene Uhr gestohlen, hast du das gehört? Schulze: In Kangendorf hat er auch eine silberne mitgenommen, das weiß ich dir alles, da bei haben sie ihn erwischt und haben ihm alle beide abgenommen. Da haben sie ihm ein krummes Bein geschlagen. Da hat er aber noch keine Ruhe gehabt, da ist er nach Widdesbach gekommen und hat eine silberne Knappe von einem Stocke mitgenommen, da haben sie ihn aber erst ausgedroschen.
J. B.

Kirchennachrichten von Mersenburg.

Dom. Geboren: dem Bürger und Böttchermstr. **Schild** ein Sohn; dem Schuhmachermstr. **Reiter** ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Schuhmachermstrs. **Reiter**, 36 St. alt, an Schwäche.

Stadt. Geboren: dem Handarb. **Wernicke** ein Sohn; ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter; dem Handelsmann **Weber** eine Tochter; dem Tischlermstr. **Goja** eine Tochter; ein außerehel. Sohn; dem Zimmergeßellen **Jorn** eine Tochter.

Donnerstag Gottesdienst, Abends 7 Uhr, Predigt Herr Pastor **Heinlein**.

Neumarkt. Geboren: dem Korbmachermstr. **Kunth** ein Sohn; dem Bürger und Böttchermstr. **Vertel** ein Sohn (todtgeb.); dem Handelsmann **Derge** aus Beumedenstein ein Sohn; dem Handarb. **Köppel** eine Tochter. — Gestorben: die älteste Tochter des Handarb. **Grüßner**, 12 J. 6 M. alt, an der Wasserkucht.

Altenburg. Geboren: dem Handelsmann **Müller** gen. **Treff** eine Tochter; dem Handarb. **Wißig** eine Tochter. — Gestorben: die hinterste Tochter des Reg. Hauptkassens-Buchhalters **Gieseler**, 20 J. 2 M. alt, an Herzleiden; die Ehefrau des Reg. Secretärs **Krumhaar**, 45 J. 3 M. 1 W. 5 T. alt, an Lungentrantfeit.

Öffentlicher Dank.

Ich fühle mich gedrungen, allen denjenigen Herrn Ortsrichtern, welche in ihren Gemeinden dahin gewirkt haben, daß mir aus denselben in Folge meines Brandunglücks eine so reichliche Unterstützung zu Theil geworden ist, meinen herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, und bitte sie zugleich, denselben in meinem Namen bei ihren Gemeinden abzustatten.

Auch meinem Herrn Pastor und meinen Gemeindegliedern, welche sehr viel an mir gethan haben, sage ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank.

Gott behüte einen Jeden, solcher Unterstützungen bedürftig zu werden.

Reipisch, den 26. Januar 1863.

Böhme, Ortsrichter.

Von Lwowitz bis Subertsburg. Festgabe zur Jahrhundertfeier des Friedensschlusses zu Subertsburg am 15. Februar 1763. Alt und Jung im lieben Vaterlande dargeboten von Franz Knauth (Rector zu Wühlhausen in Thüringen). Mit dem Brustbilde „Friedrichs des Großen.“ Berlin, Verlag von Ernst Schotte und Co.

Unter den patriotischen Erinnerungsfesten, welche die nächste Zeit uns bringen wird, nimmt die **Jahrhundertfeier des Friedensschlusses von Subertsburg** ganz entschieden den hervorragendsten Platz ein.

Wer mithin ein deutsches und zumal preussisches Herz in seiner Brust schlagen fühlt, den wird, den muß es mit Begeisterung drängen, die Erinnerung an jene große und glorreiche Zeit hoch und hehr zu feiern. — Auf welche Weise, durch welche festlichen Mittel solcher Feier der würdigste Ausdruck zu geben sei, das hat der Verfasser obigen Schriftchens, von eben solcher Begeisterung getragen, trefflich verstanden.

In einem völlig in sich abgerundeten Cyclus, zumeist classischer Rede- und Gesangsvorträge (Volkslieder) werden hier die Hauptmomente jenes Heldenkampfes geschildert.

Insbondere aber ist es die von dem Verfasser selbst herführende (verbindende) Declamation, die (einfach zwar, aber würdig) und einem Erzähler in den Mund gelegt, Zeile für Zeile die wärmste patriotische Hingabe athmet und mit vielem Geschick und anerkannterwerther Umsicht die sorgfältig ausgewählten Dichtungen gruppirt und mit einander verbindet.

Das Ganze eignet sich namentlich für **Schulen**, und wird, so wie der **Volksschule**, nicht minder **höheren Schulen, Seminarien und Gymnasien** den gewünschten und **ausreichenden** Stoff zu der bevorstehenden Feierlichkeit liefern.

Die Durchführung wird nirgends auf Schwierigkeiten stoßen, denn die mit dem Textbuch gebotenen 4 stimmig ausgesetzten Gefänge sind als bekannte Volksmelodien überall zu besetzen, und ein geeigneter Declamator findet sich in jeder Schule; außerdem ist auch noch recht geraume Zeit zur Vorbereitung der Aufführung zwischen heut und dem 15. Februar.

Nach dem Allen mußte es uns als eine angenehme patriotische Pflicht erscheinen, auf das vorliegende Werk des uns schon früher rühmlichst bekannten Herrn Rector Knauth nach allen Richtungen hin aufmerksam zu machen, welches, wenn auch von lebendem Berthe, doch namentlich zu der bevorstehenden Feier, wie gerufen erscheint.

Das vollständige Buch, incl. der 4 stim. Lieder, und der beigedruckten musikalisch-technischen Bemerkungen d. H. M. D. Tschirch liefert die Verlagsbdl. von E. Schotte und Co. in Berlin zu dem volksthümlich billigen Preise von 2½ Sgr. (in Partien von 50 Gr. mit à 2 Sgr.); indeß ist die erste Auflage von dem eben erst erschienenen Opus beinahe vergriffen, da verschiedene Schulen von Berlin dieselbe sofort begehrt, und ein neuer Abdruck unter der Presse. Also sei die schöne Festgabe zur **rechten Zeit** noch bestens empfohlen! —

Dr. G.

Zweijährige oder dreijährige Dienstzeit. Von einem Soldaten.

(Schluß.)

Während der Ausbildungszeit der Rekruten müssen die instructionen und notwendigen Übungen außerhalb der Garnison fast ganz fortfallen, weil man im Frieden dem Soldaten nicht zumuthen darf, vor oder nach der Wache anstrengende Übungen zu machen.

Die tactische Ausbildung so kleiner Truppenkörper, wie dann selbst Bataillone bilden würden (man vergesse den Abgang an Kranken und Commandirten nicht), ist sehr schwierig, ja fast unmöglich; auch hat keine der europäischen

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Jaucus und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 10 Sgr. **wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird**; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Loß wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Getreidepreise.

Merseburg, den 24. Januar 1863.

	2	1	3	2	3	9
Weizen	2	1	3	2	3	9
Roggen	2	1	3	2	3	9
Gerste	1	10	—	1	12	6
Hafer	—	25	—	—	28	9

Armeen bis jetzt dies Problem zu lösen versucht. Ebenso wenig können die im Dienste (zu den Wachen treten noch die Patronenarbeiten) fast regelmäßig abwesenden 38 einjährigen Leute die Instruction über Reinigung und Instandhaltung der Sachen den Rekruten zu Theil werden lassen, noch können sie in nähere Beziehung zu ihnen treten.

Jeder Unbefangene muß zugeben, daß nach dem hier nur kurz Angedeuteten die älteren Leute ihre Zeit in keiner Weise weder für sich noch für die Rekruten auf eine nützliche Weise anwenden können.

Schon oft ist von Unkundigen der Einwand gemacht worden, daß man den Wachtdienst beschränken, oder noch mehr Regimenter in dergleichen Garnisonen verlegen möge. Beides ist aber theils unausführbar, theils stößt es auf so viele Schwierigkeiten und würde so große Kosten verursachen, daß jedem nur im allgemeinen mit der Sache Bekannten die Unmöglichkeit der vorgeschlagenen Maaßregeln, die ohnehin nur palliative bleiben würden, schlagend erwiesen ist. Hier würde es zu weit führen, so leichtsinnig hingestellte Behauptungen zu widerlegen.

Dies der Nachtheil der zweijährigen Dienstzeit für die älteren Leute, die Rekruten leiden ebenso dadurch.

Kaum nothdürftig, jedenfalls viel mangelhafter als jetzt vorbereitet, müssen sie Theil nehmen an den dienstlichen Functionen der älteren Leute, ohne daß je wieder ein Zeitpunkt einträte, wo es dem Lehrpersonal gestattet wäre, sich mit ihnen allein eingehend zu beschäftigen; denn die älteren Leute, die nun bald zur Entlassung kommen, erfordern mindestens ebensoviel Sorgfalt, um ihre Ausbildung weiter zu führen.

Wenden wir uns endlich von den Schülern zu dem Lehrpersonal, so steigert sich der Nachtheil der zweijährigen Dienstzeit zu einer solchen Höhe, daß der Einsichtige ihr nicht das Wort reden kann.

Die Anforderungen an den Fleiß und die Anspannung des Lehrpersonals sind bei der zweijährigen Dienstzeit so groß, daß nur sehr sehr wenige ihnen genügen können. Der größte Theil des Lehrpersonals wird schnell stumpf und unbrauchbar werden. Und wie soll er bei so gewaltiger Abnutzung ergänzt werden?

Daß der Armee selbst jetzt Hunderte von Offizieren fehlen, ist Thatsache; daß selbst jetzt kaum eine oder andere Compagnie in der ganzen Armee an Offizieren vollständig ist, geht aus den Stammlisten hervor. Wie soll es werden, wenn der Bedarf auf eine solche Weise zunimmt, der Andrang zu einer so überlasteten Stellung aber sicherlich geringer wird?

Und wie ist es mit den Unteroffizieren? — Wird der Soldat, der nur 2 Jahre und in übermäßig anstrengender Beschäftigung dient, Reizung und Lust bekommen, sich einem so schweren Berufe zu widmen? Aber auch selbst dies Unwahrscheinliche zugegeben, wird es möglich sein, ihm in der kurzen so sehr in Anspruch genommenen Zeit eine Ausbildung zu geben, die ihn befähigt, als Lehrer aufzutreten? — Ich glaube nein!

Also wird sich die Lust zum Unteroffizierstande wegen seiner Erschwerung vermindern. Und wenn man schon bisher genöthigt war, einen Theil der Unteroffiziere aus dem dritten Jahrgange der Dienstpflichtigen zu nehmen, so wird man bei zweijähriger Dienstzeit genöthigt sein, dies in noch höherem Maaße aus dem zweiten Jahrgange zu thun.

Also Leute, die nur ein Jahr gedient hätten, müßte man zu Unteroffizieren machen.

Das hieße die Tüchtigkeit der Armee an einem ihrer wesentlichsten Punkte angreifen.

Gegen alle diese Leiden haben natürlich die Gegner der dreijährigen Dienstzeit ein für die Jetztzeit immer probates

Mittel „Geld.“ „Gebt den Unteroffizieren hohes Gehalt, laßt sie zu Offizieren avanciren und Ihr habt sie in Fülle.“ Mit andern Worten: „macht die ehrenwerthe Stellung des Unteroffiziers, der seinem Könige aus Lust in dem mit Recht so hoch geachteten Stande dient, der seinem Bildungsgrade angemessen, von falschem Ehrgeiz fern, in seinem kleinen Kreise Großes wirkt und schafft, macht diese Stellung zu einem einträglichen Posten für geldgierige Spekulanten, dann werdet Ihr nicht zu klagen brauchen.“ — Wie viel gedenken denn Diejenigen dem Unteroffizier zu bieten, die ihn durch Geld locken wollen? Möchten sie sich doch erst überlegen, wie viel bei der fortschreitenden Industrie ein Mann mit dem Bildungsgrade eines Unteroffiziers sich verdienen kann, und damit das Gehalt eines Lieutenants vergleichen! Oder soll auch diese Charge und so immer weiter gerade von denen höher besoldet werden, die doch nur der Ersparniß wegen die zweijährige Dienstzeit einführen möchten?

Frankreich hält seine Wehrpflichtigen 5, mindestens 4 Jahr bei der Fahne, Rußland 12 Jahr, Oesterreich über 3 Jahre in der Infanterie, 5½ Jahre in der Kavallerie, 4 Jahre in der Artillerie, bei den Pionieren u., in bedenklichen Zeiten wie in den letzten Jahren aber länger.

Und alle diese Armeen haben daneben durch das Stellvertreterwesen einen großen Stamm wirklicher Berufsoldaten, aus denen die Unteroffiziere hervorgehen. England endlich hat überhaupt nur ein Heer geworbener Berufsoldaten, die der Regel nach mindestens 10 — 12 Jahre dienen.

Dies sind die Armeen der anderen Großmächte, denen die preussische Armee ebenbürtig sein soll, gegen die sie zu kämpfen haben wird.

Nur die kleinen Deutschen Staaten, welche auf eine selbstständige Politik verzichten, haben kürzere Dienstzeit. Und davon hat doch z. B. Bayern die für den bürgerlichen Erwerb sehr lästige Bestimmung, daß die Wehrpflichtigen, welche erst mit 22 Jahren zur Fahne treten, zwar nur 8 Monate im zweiten Dienstjahre, dagegen aber 3 Monate im dritten, 1 Monat im vierten Dienstjahre und dann bis zum 40. Lebensjahre in der Reserve, bis zum 60. in der Landwehr zu dienen haben.

Keine große Armee der ganzen Welt hat jemals mit zweijähriger Dienstzeit wirkliche Erfolge errungen. Es ist eine Phantasie der Fortschrittspartei zum Schaden des Vaterlandes, daß dies in Deutschland, daß dies in Preußen möglich sein soll.

Ja! das dritte Jahr ist auch nur ein Jahr von 365 Tagen, aber uns Soldaten ebenso wichtig, ja noch wichtiger, als dem Meister, der seinen Lehrlingen, wenn er gewissenhaft ist, auch nicht mit 2 Jahren zum Gesellen macht — wir wollen unsere Kriegsgesellen, unsere Reservisten, nicht schlechter haben. Es könnte bei der Prüfung für uns Alle wichtiger werden, daß der Kriegsgeselle keine Fehlerarbeit macht, als daß der in 2 Jahren ausgebildete Schutergefelle schlechtes Schußzeug liefert.

Die Civil-Bevölkerung des Regierungs-Bezirks Merseburg

nach der neuesten Zählung vom 3. December 1861.

N ^o	Namen der Kreise und deren Städte.	Größe in QM.	Civileinwohner.	N ^o	Namen der Kreise und deren Städte.	Größe in QM.	Civileinwohner.	N ^o	Namen der Kreise und deren Städte.	Größe in QM.	Civileinwohner.	
1	Kreis Bitterfeld. St. Bitterfeld " Brehna " Düben " Gräfenhainichen " Jörbig Das platte Land Summa	13.09	4261 2027 2264 3057 3456 32254 47319	6	Kreis Mansfelder See-Kreis. St. Alsleben " Gielesleben " Gerbstädt " Schraplau Das platte Land Summa	10.84	3001 11031 2416 1331 40307 58086	13	Kreis Schweinitz. St. Herzberg " Jessen " Schlieben " Schönevalde " Schweinitz " Seyda Das platte Land Summa	19.74	3953 2519 1811 1203 1452 1521 27717 40176	
2	Kreis Delitzsch. St. Delitzsch " Gienburg " Landsberg Das platte Land Summa	14.09	6960 10381 1248 37960 56549	7	Kreis Merseburg. St. Lauchstädt " Lützen " Merseburg " Schaaßstädt " Schkeuditz Das platte Land Summa	10.82	1723 2709 11832 2322 3509 38770 60865	14	Kreis Torgau. St. Belgern " Dommitzsch " Brettn " Schildau " Torgau Das platte Land Summa	17.66	3227 2014 1743 1481 7243 87705 53413	
3	Kreis Gkartzberga St. Vibra " Gölleda " Gkartzberga " Helbrungen " Wiehe Das platte Land Summa	10.88	1548 3548 1905 1939 2103 28771 39814	8	Kreis Raumburg. St. Raumburg Das platte Land Summa	2.90	13921 11133 25054	15	Kreis Weißenfels. St. Hohenmölsen " Osterfeld " Schkölen " Stößen " Teuchern " Weißenfels Das platte Land Summa	9.82	2024 1558 2079 1165 2494 10760 36165 56245	
4	Kreis Liebenwerda. St. Eisterwerda " Liebenwerda " Mühlberg " Ortrand " Nebigau " Wahrenbrück Das platte Land Summa	14.83	1772 2590 3453 1506 1519 824 30284 41948	9	Kreis Quersfurt. St. Freiburg " Laucha " Mieheln " Nebra " Quersfurt Das platte Land Summa	12.61	2774 1783 1372 2402 4282 38875 51488	16	Kreis Wittenberg. St. Remberg " Priesch " Schmiedeberg " Wittenberg " Zahna Das platte Land Summa	15.48	3177 1708 2732 10029 2354 29332 49332	
5	Kreis Mansfelder Gebirgskreis. St. Ermsleben " Bettstädt " Keimbach " Mansfeld Das platte Land Summa	8.88	2933 4496 1079 1710 29817 40035	10	Kreis Saalkreis. St. Gonnern " Löbejün " Wettin Das platte Land Summa	9.83	3857 3497 3808 46209 57371	17	Kreis Zeitz. St. Zeitz Das platte Land Summa	4.52	13584 24535 38119	
				11	Kreis Stadtkreis Halle. St. Halle	0.17	41507					
				12	Kr. Sangerhausen St. Artern " Beringen " Kelbra " Sangerhausen " Stolberg Das platte Land Summa	14.09	4213 2387 1224 7207 2721 45205 62957					Der ganze Reg. Bezirk 188.76 820278

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.